

Wochenimpuls zum 1. Fastensonntag, 21. Februar 2021



Vergänglichkeit Auferstehung

Gedenke Mensch, Staub bist du und zu Staub wirst du zurückkehren. Mit dieser Zusage werden wir an unsere Vergänglichkeit erinnert. Wir erfahren in diesen besonderen Zeiten wie zerbrechlich und verletzlich das Leben ist. Wir erfahren dabei auch was unser Leben lebenswert, glücklich und sinnvoll macht. Wir erleben auf der einen Seite Solidarität und Gerechtigkeit und hören genauer hin, sind achtsamer geworden und auf der anderen Seite nehmen wir Versagen, Schuld und Sünde wahr.

Damit ist die Würde des Menschen, unsere Würde angesprochen. Der Psalmist betet: „Du hast ihn (den Menschen) nur wenig geringer gemacht als Gott, du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit“ (Psalm 8,6).

Die Einladung der Fastenzeit zu einem bewussteren Leben lässt uns wahrnehmen und ahnen, dass es zwischen Vergänglichkeit und Auferstehung verschiedene Spannungen gibt. In den existenziellen Situationen von Tod und Glauben an ein Leben in Ewigkeit, in der Passion, mit der Feier vom Leiden und Sterben Christi am Karfreitag und der Feier der Osternacht und auch schon in unserem alltäglichen Leben.

Aus dieser Reflexion wird die Befreiung aus dem Versagen, der Schuld und der Sünde erneut zur Freiheit der Kinder Gottes möglich und letztendlich führen.

Eine Hoffnung in der wir beten können:

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Aus Vergänglichkeit wird Auferstehung auch heute schon!

Klaus Kugler, Pfarrer

